

Zeitschrift:	Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie
Herausgeber:	Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie
Band:	34 (1927)
Heft:	3
Rubrik:	Fachschulen und Forschungsinstitute

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

demzufolge ist Europa gezwungen weitere Lieferungen teuer zu bezahlen.

Es werden weitere Anstrengungen gemacht, die Farmer zu veranlassen, ihre Anbaufläche zu verringern und gegenwärtig spricht man von einer Reduktion von 15%. Dadurch wäre es immerhin möglich, eine weitere große Ernte zu produzieren, aber es bestehen Anzeichen, daß diese gebraucht werden wird, indem die Weltverbrauchszzahlen mit ihren Rekordziffern deutlich darauf hinweisen.

Abwärtsgehende Reaktionen können wohl erfolgen, doch ist der gegenwärtige Ton gut, mit einer eher auf die feste Seite neigenden Tendenz.

Einige Notierungen in American Futures:

2. Februar	9. Februar	19. Februar
7.10 Februar	7.36	7.42
7.18 April	7.46	7.55
7.30 Juni	7.58	7.67
7.39 August	7.68	7.76

Egyptian Futures:

13.05 Februar	13.06	13.27
13.00 April	13.01	13.26
12.99 Juni	13.01	13.31
12.97 August	13.03	13.34

J. L.

Zürich, 24. Febr. (Mitgeteilt von der Firma Obrist & Braendlin, Zürich.) Die Preise für amerikanische Baumwolle haben sich im Berichtsmonat weiter gefestigt. Zu der Einsicht, daß die Menge der Baumwolle wesentlich kleiner sei, als im Hinblick auf die Ernteschätzung erwartet wurde, ist die Unterstützung der Wallstreet und das Vertrauen gekommen, was die allgemeine Zurückhaltung überwunden hat.

New-York notierte:

Kontrakt am 31. Januar	10. Februar	21. Februar
März 13.25	13.85	13.68
Juni 13.55	14.18	14.08
Dezember 14.04	14.64	14.55

Die feste Preistendenz des Rohstoffes hat einen bedeutend lebhafteren Markt bewirkt. Die Grobspinnerei ist recht gut beschäftigt und sogar teilweise für längere Zeit unter Kontrakt, obwohl die Garnpreise noch sehr zu wünschen übrig lassen. Ebenso verzeichnen die Grob- und Buntwebereien einen besseren Geschäftsgang.

Man notierte für

Ia. Louisiana Garn cardiert No. 20/1	No. 40/1 engl. ca. Fr. 3.25/3.35
	3.85/4.— per kg

Aegypten hat nicht gezögert, sich der Haussbewegung anzuschließen. Oberägyptische Baumwolle ist seit dem Tiefstand im Dezember um volle 25% gestiegen, während die Aufschläge für Sakellaridis in mäßigem Rahmen geblieben sind.

Alexandrien notierte:

Sakellaridis am 31. Jan.	10. Febr.	23. Febr.
März Kontrakt 25.52	25.30	25.78
Nov. " 26.60	26.85	27.07
Ashmouni April Kontrakt 17.79	18.40	18.86
Okt. " 18.84	19.48	19.62

Die Garnpreise folgten der festeren Tendenz, speziell was peignierte Macogarne anbetrifft, in welchen das Geschäft eine Zeitlang sehr lebhaft war. Trotzdem hat sich die Spinnermarge effektiv nicht gebessert. Deutschland hat stark gekauft, speziell Tricotgarne, dann aber auch Garne für Nähfadenfabrikation, Zwirnerei etc. Auch die Sakellaridisspinnereien sind besser beschäftigt, jedoch noch nicht so gut wie die Macospinnereien. Die Feinweberei erfreut sich ebenfalls eines besseren Geschäftsganges; bei der Feinzwirnerei ist derselbe sogar lebhaft, obschon auch hier die Preise zu wünschen übrig lassen.

Man notierte für:

Maco Ia. cardiert		Maco Ia. peigniert	
No. 40/1	60/1	40/1	60/1
Anfang Febr. 4.50/5.—	5.60/5.80	5.30	5.60
Ende " 4.60/5.10	5.70/5.90	5.40	5.70
		6.20/6.50	6.30/6.60

Sakellaridis Ia. peigniert

No. 80/1	100/1 fach, roh
Anfang Februar	8.60/9.10
Ende "	8.65/9.15

Zwirne.

Maco cardiert		Maco peigniert	
No. 40/2	60/2	No. 40/2	60/2
Februar 32.—	37.—	33.50	39.50
Sakellaridis cardiert		Sakellaridis peigniert	
No. 80/2	100/2	No. 80/2	100/2
Februar 51.—	58.—	53.50	62.50

Fachschulen und Forschungsinstitute

Zürcherische Seidenwebschule. Dem etwas reichlich spät erschienenen Jahresbericht über das 45. Schuljahr entnehmen wir, daß auch im letzten Schuljahr wieder eine große Zahl Interessenten zurückgewiesen werden mußten. Der vergangene Kurs begann am 7. September 1925 und endigte am 10. Juli 1926. Die Zahl der Schüler betrug 44, im Alter von 18 bis 28 Jahren. Nach der Nationalität setzte sich der Kurs aus 38 Schweizern, 3 Deutschen, 1 Engländer, 1 Amerikaner und 1 Neuseeländer zusammen. Der Andrang zur Schule und die Möglichkeit, die austretenden Schüler in geeigneten Stellungen unterbringen zu können, stehen sich stark diametral gegenüber. Der Bericht stellt fest, daß die Aufnahmefähigkeit der schweizerischen Seidenindustrie keineswegs dem in den letzten Jahren sich stets stärker geltend machenden Andrang entspreche. So boten sich dann auch am Schlusse des Schuljahres — trotz den regen Bemühungen der Schulleitung — erhebliche Schwierigkeiten, die Absolventen plazieren zu können. Von den 44 Schülern fanden dann Anstellung: 24 in der Schweiz, 3 bei schweizerischen Firmen im Auslande und 11 bei ausländischen Fabrikationshäusern, somit total 38, während 6 noch ohne Stellung waren. — Die Aufsichtskommission der Schule hat im Berichtsjahre verschiedene Änderungen erfahren. Anstelle des am 25. August 1925 verstorbenen, langjährigen Präsidenten, Herrn Alfred Hoffmann, wählte die Generalversammlung der Zürcherischen Seidenindustrie-Gesellschaft Herrn Hans Frick in Adliswil zum Präsidenten der Aufsichtskommission. Als neuen Vertreter für den aus der Regierung zurückgetretenen Herrn Tobler bezeichnete sodann der Regierungsrat Herrn Rud. Streuli in Horgen; im weiteren wurde als dritter Vertreter des Stadtrates Herr Fritz Baumann jun. in Stäfa abgeordnet. — Die Lehrerschaft hat durch die Wahl des Herrn Theodor Ryffel von Stäfa, welchem das Amt eines zweiten Lehrers für die Jacquardweberei zugeteilt worden ist, eine notwendige Vermehrung erfahren. Mit der Industrie stehen Direktor und Lehrerschaft stets in enger Fühlung, wodurch einerseits die Schule mannigfache Anregungen erhält, während anderseits ihre Dienste für Untersuchungen von Geweben und Materialien, Fehlerbestimmungen oder Verhütung von Fehlern in der Fabrikation usw. geschätzlt werden. — Der gute Ruf der Schule für eine gründliche und methodische Ausbildung auf dem Gebiete der Seidenstoffweberei äußert sich auch in dem großen Interesse, das zahlreiche Handels-, Industrie- und Fachschulen durch ihre jährlichen Besuche bekunden. Aus dem Auslande meldet die Schule im vergangenen Jahre Besuche aus Deutschland, England, Griechenland und den Vereinigten Staaten von Nordamerika. Eine Reihe von Exkursionen führte die Schüler in verschiedene Maschinenfabriken, die Seidentrocknungsanstalt, Druckereien, Färbereien, Webereien usw., wodurch ihnen Gelegenheit geboten wurde, die verschiedenen Arbeitsvorgänge und Arbeitsmethoden studieren zu können. Eine ständige Ergänzung des

Maschinenparkes mit den neuesten Maschinen und Webstühlen bietet den Schülern reiche Gelegenheit, sich fortwährend mit den Errungenschaften der neuzeitlichen Webereitechnik vertraut zu machen.

Als Lehrer für die mechanische Schafweberie und Theorie über mechanische Weberei ist kürzlich von der Aufsichtskommission, anstelle des im November 1926 verunglückten Herrn Ad. Kaltbrunner, Herr Caspar Meier von Dürnten gewählt worden.

Herr Meier absolvierte während der Jahre 1913/14 den ersten 10½monatlichen Kurs der Webschule. Damals schon Mitte der Zwanzigerjahre stehend, brachte er eine ganz gründliche Vorbildung mit, die es ihm nach Beendigung des Kurses ermöglichte, eine ihm angetragene Stellung als Obermeister einer Weberei anzunehmen. Von Ende 1916 bis 1924 war Herr Meier sodann technischer Leiter der Weberei von Ferd. Mayer in Badisch-Rheinfelden. Nachher war er ungefähr ein Jahr als technischer Direktor in der Firma Seidenweberei Wila A.-G. und sodann ein Jahr in einer Basler Firma tätig. Herr Meier, der heute im 40. Altersjahr steht, bringt somit für das Lehramt eine reiche und umfassende praktische Erfahrung mit, die es ihm ermöglichen dürfte, sich rasch in seine neue Tätigkeit einzuarbeiten.

Auf 31. März 1927 tritt sodann Herr Rüd. Spörri, der während vollen 38 Jahren das Amt als Hauswart der Zürcherischen Seidenwebschule treu verwaltet hat, in den verdienten Ruhestand. Wir wünschen ihm bei bester Gesundheit einen angenehmen Lebensabend.

Als Nachfolger für Herrn Spörri wurde von der Aufsichtskommission Herr Albert Brändli bestimmt, zurzeit Webermeister bei der Firma Hitz & Co. A.-G. in Rüschlikon.

Herr Brändli wird sein Amt am 1. April nächsthin antreten.

Messe- und Ausstellungswesen

Die Exportindustrien an der Schweizer Mustermesse.

Die Schweizer Mustermesse als Sammelpunkt eines sehr großen schweizerischen Warenangebotes ist für die Exportförderung unseres Landes von bedeutendem praktischem Werte. Je natürlicher und freier sich die Beziehungen auf dem Weltmarkt gestalten, umso besser wird die Messeveranstaltung in Basel diesem für unser Land besonders wichtigen Aufgabenbereich zu dienen vermögen, d. h. umso zahlreicher werden die Geschäftsleute aus benachbarten und entfernten Staaten unsern Landesmarkt besuchen und mit Exportfirmen Verbindungen anknüpfen bezw. nach Möglichkeit die Geschäfte direkt abschließen.

Die Mustermesse ist ein gangbarer Weg zum Weltmarkt. Jahr für Jahr hat an der Schweizer Mustermesse eine beträchtliche Zahl von Ausstellern Verbindungen mit dem Auslande angeknüpft, die in vielen Fällen einen wertvollen, dauernden Geschäftsverkehr einleiteten. Daß der ausländische Geschäftsmann der Schweizer Mustermesse seine Aufmerksamkeit bekundet, wird durch die sehr erfreuliche Entwicklung des Messebesuches aus dem Auslande bestätigt. Die Zahl der fremden Messe-Einkäufer und Interessenten ist namentlich in den letzten drei Jahren ganz erheblich gestiegen; sie betrug an der Jubiläumsmesse des Vorjahres rund zweitausend aus insgesamt dreißig Staaten. Dazu kommt noch eine weitere beträchtliche Zahl von Besuchern aus den benachbarten Grenzgebieten.

Es ist für den Importeur überaus wichtig, die Ware effektiv vor sich zu haben, sie prüfen zu können und Vergleiche zwischen den Konkurrenzfabrikaten anzustellen. Dieser Vorteil des Marktprinzips und die Möglichkeit bester Ausnutzung der Zeit sind es, die die Bedeutung der Mustermesse für den Exporthandel mehr und mehr steigern werden. Die moderne Messe ist wirtschaftlich gut und zweckmäßig; sie dient der rationalen Abwicklung des Handelsverkehrs. Eine umfangreiche Be-

teiligung der Exportindustrien an der vom 2.—12. April stattfindenden Schweizer Mustermesse 1927 ist für unsere Volkswirtschaft von großer Bedeutung.

Wesentliches von der Schweizer Mustermesse

Die Mustermesse charakterisiert sich im wesentlichen als neueste Form des Marktes. Messe ist wirtschaftlich gleichbedeutend mit Markt. Die Bezeichnung Mustermesse steht im Gegensatz zu der ursprünglichen Form des Marktes, der Warenmesse.

Auf der Warenmesse (= Warenmarkt) ist der Verkäufer mit einem wirklich vorhandenen Warenvorrat vertreten; man kann sagen, er ist mit so viel Waren auf dem Markte, als er verkaufen möchte. Die Waren gehen dementsprechend nach erfolgtem Abschluß des Geschäfts auf dem Markte selbst an den Einkäufer bzw. Käufer über. Die Warenmesse ist die Form des Marktes, wie sie jahrtausendelang allein bestand und wie sie für zumeist lokale Wirtschaftsgebiete (Bezirke, Städte) erhalten geblieben ist (Jahrmärkte, Gemüsemärkte und dergl.). Dagegen kommt in den entwickelten Wirtschaften die Warenmesse als Markt für große Einzugsgebiete nur noch ausnahmsweise, meist nur für gewisse Artikel in Frage (z. B. Pelzmärkte). Die moderne Technik, die veränderte Produktionsweise und das neuzeitliche Verkehrs- und Nachrichtenwesen haben auch in der Marktgestaltung grundlegende Veränderungen geschaffen.

Die Mustermesse hat sich aus der Warenmesse entwickelt. Während also auf der Warenmesse in der Regel eine Menge von Gütern gleicher Gattung, eine Warenmenge, mitgebracht wird, werden an der Mustermesse nur Waren-Muster und Fabrikatotypen vorgezeigt. Das Handelsgeschäftwickelt sich ab auf Grund der ausgestellten Muster und Typen, die die tatsächliche Produktion zur Darstellung bringen. Die Mustermesse ist aber nicht wie die Warenmesse eine Einrichtung zur Vermittlung des Absatzes zwischen dem Händler und dem Konsumenten, sondern sie ist eine wirtschaftliche Organisation mit dem Zwecke Produzenten, Grossisten und Detailhandel zusammenzuführen.

Demnach ist die Mustermesse in erster Linie eine praktische Einrichtung für Geschäftsleute. Sie sammelt einerseits in großem Umfange die Produktion verschiedenster Fabrikationsgebiete; sie konzentriert ein großes Warenangebot auf einem kleinen Raum und in einer kurzen Zeit. Dank der Vorteile, die ein solch übersichtlich gegliedertes Warenangebot bietet, vermag die Veranstaltung eine große Zahl von Interessenten und Einkäufern heranzuziehen. Auf der Mustermesse bietet sich auf beste Weise die Möglichkeit des Vergleichens und Prüfens der Beschaffenheit und Qualität der Ware.

Die Mustermesse ist eine sehr zweckmäßige Verkaufs- und Einkaufsorganisation im heutigen Handelsverkehr.

Es erfüllt aber die Mustermesse als Warenmusterschau großen Umfangs gleichzeitig eine weitere wichtige wirtschaftliche Funktion: Die Mustermesse ist auch ein ausgezeichnetes Propagandinstrument für die einzelne Fabrikationsfirma, für Grossisten, Produzentenverbände und die Volkswirtschaft als Ganzes. Unter diesem Gesichtspunkt betrachtet, ist die Mustermesse nicht nur eine Verkaufs- und Einkaufsorganisation, sondern erhält sie bis zu einem gewissen Grade auch den Charakter einer Ausstellung. Doch ist festzuhalten: Die Mustermesse, bei der der kaufmännische Zweck gewahrt bleibt, ist keine Ausstellung. Die Ausstellung ist in ihrer reinen Form eine Veranstaltung mit dem Zwecke, die Fortschritte in der Technik (Produktion, Verkehr usw.) und auch allgemein die Veränderungen im Kulturleben in größeren oder kleineren Zeitabschnitten dem großen Publikum eindrucksvoll zur Darstellung zu bringen. Dabei ist hier die Standdekoration von besonderer Wichtigkeit und meistens mit erheblichen Kosten verbunden. Für die Messebeteiligung soll aber der Grundsatz gelten, mit möglichst geringen Mitteln eine geschäftlich gediegene Aufmachung des Messestandes vorzunehmen.

Produktion und Handel haben in der Schweizer Mustermesse gleichsam erweisen einen Sammelpunkt ihrer Interessen.